

A Black Stork is shown in flight, its wings fully extended, against a backdrop of blue-toned mountains and a clear sky. The bird's body is white, its wings are black, and it has a long, red beak and legs. The overall scene is captured in a cool, blue color palette.

**ARTEN
FIBEL**

Band 14

Vogelzug: ohne sichere Rastplätze ein Flug in den Tod



Weissstörche, Graureiher, Rosaflamingo und Stelzenläufer
in der Lagune Pantano Cuba © SPA_IT

Wunderbares Zugvogelleben

© Stiftung Pro Artenvielfalt®

Wenn bei uns die ersten Frühlingsblumen sind erwacht,
haben sich Zugvögel längst auf den Weg gemacht.
Ihre Flügel tragen sie weit übers Wolkenmeer
quer über Sahara und Mittelmeer zu uns her.

Rast suchen sie in unserem Zugvogelschutz-Reich:
Pantano Cuba, wo es Wasser und Nahrung gibt zugleich.
Erholung finden sie hier geschützt vor Wilderern,
denn ihre heimatlichen Brutgebiete sind noch fern.

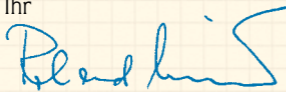
Noch 2'100 km entfernt locken Heimat und Wärme
all die schönen und faszinierenden Vogelschwärme.
Weiter geht's auf den Flug mit prachtvollem Federkleid,
doch immer seltener ist für Nestbau und Brut alles bereit.

Schwalbengezwitscher vom Dach begeistert die Gäste,
Mauersegler kommen meist etwas spät zum Feste,
Bachstelze und Rotkehlchen baden mit dem Star –
oh dieses Zugvogelleben: noch ist es wunderbar.

Liebe Natur- und Vogelfreunde!

Sicher haben Sie sich schon einmal gefragt, warum sich Jahr für Jahr Millionen Zugvögel auf ihren gefährvollen Vogelzug begeben und von einem Kontinent zum anderen ziehen. Wie sie sich dabei orientieren und woher sie die Kraft nehmen, um Tausende Flugkilometer bewältigen zu können? Antworten auf diese und viele andere Fragen haben wir in dieser Artenfibel für Sie zusammengetragen. Unsere exklusiven und limitierten Artenfibeln stellen wir zu äusserst geringen Kosten, aber mit umso mehr Liebe und Passion für die Vielfalt wildlebender Tierarten her: für unsere treuen Natur- und Tierfreunde und engagierten Förderer wie Sie! Lesen Sie Spannendes über das Wunder des Vogelzugs und einige mitteleuropäische Zugvogelarten. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und bei Ihren Vogelbeobachtungen in der freien Natur.

Ihr



Roland Tischbier

Präsident des Stiftungsrates



Roland Tischbier an der Lagune Pantano Cuba © SPA

- 7** Warum ziehen Vögel?
- 9** Wie finden Zugvögel ihr Ziel?
- 11** Wie meistern sie diesen Kraftakt?
- 12** Überlebenswichtige Rastplätze
- 14** Feuchtgebiet «GELOI»
- 16** Unser Zugvogelschutzgebiet «Pantano Cuba»
- 19** Rohrweihe
- 21** Schwarzstorch
- 23** Zwergstrandläufer
- 25** Rauchschwalbe
- 26** Zugvogelschutzgebiet «Pantani Cuba & Longarini»



Kiebitze über der Lagune Pantano Cuba © SPA_IT

Warum ziehen Vögel?

Es ist noch immer ein einzigartiges Naturwunder, wenn sich jedes Jahr Millionen von Zugvögeln in Nord- und Mitteleuropa in die Luft erheben und sich auf den langen Vogelzug Richtung Afrika machen. Doch wieso tun sich Zugvögel diese kräftezehrenden Flüge überhaupt an?

Ihre artspezifische Nahrung entscheidet darüber, wann, wie weit und wohin sie fliegen. Sie folgen dabei instinktiv ihren seit Jahrtausenden genutzten Vogelzugrouten. Je nach Vogelart und Lebensraumbedürfnissen werden dabei kurze, mittlere oder lange Flugstrecken in südliche, wärmere und nahrungsreiche Gefilde zurückgelegt. Naht im Norden die kalte Jahreszeit, machen sich die Zugvögel je nach Vogelart von Anfang September bis Ende Oktober auf den Weg in den Süden, wo sie keine langen kalten Nächte überstehen müssen und geeigneten Lebensraum und Nahrung finden. Über das Frühjahr von Anfang März bis Anfang Mai verteilt, ziehen Zugvogelarten genetisch programmiert in den Norden zurück, wo sie dann wieder Nahrung finden und die Brutreviere für die Aufzucht ihrer Jungen aufsuchen.



Weissstörche und Rosaflamingos
rasten in der Lagune Pantano Longarini © SPA_IT

Wie finden Zugvögel ihr Ziel?

Erst im vergangenen Jahrhundert fanden Wissenschaftler heraus, wie sich Zugvögel orientieren. Dafür besitzen unterschiedliche Vogelarten hochentwickelte Fähigkeiten:

Manche Zugvögel orientieren sich am Stand der Sonne, andere am Sternenhimmel. Die erstaunlichste Entdeckung aber war wohl, dass sich Zugvögel am Magnetfeld der Erde orientieren können – so wie der Mensch mit Hilfe des Kompasses.

Neueste Experimente legen die Vermutung nahe, dass auch der Geruchssinn den Vögeln hilft, ihre jeweilige Position zu bestimmen. Auch weisen Forschungsarbeiten darauf hin, dass sich manche Zugvogelarten an markanten Natur- und Landstrukturen (Landmarks) orientieren können.



Rauchschwalbe im Flug © miyamotokei – Fotolia

Wie meistern sie diesen Kraftakt?

Es ist kaum vorstellbar, wie es ein Singvogel mit vielleicht 28 Gramm Körpergewicht schafft, Tausende Kilometer bis nach Nord- oder Zentralafrika zu fliegen. Für diese langen Strecken brauchen die Vögel enorm viel Energie. Deshalb füttern sich Zugvögel vor ihrem Langstreckenflug wochenlang ein Fettpolster an, das ihnen die nötige Energie für die Flugreise liefert. Doch dieses Fett allein reicht nicht aus, um die weiten Strecken bewältigen zu können. Zu grosse Fettpolster würden die Zugvögel auch zu schwer zum Fliegen machen. Deshalb reduzieren sie während des Fluges ihre Organstrukturen. Der Verdauungstrakt schrumpft zum Beispiel teilweise um die Hälfte. Auch der Brustmuskel verkleinert sich. Durch den Abbau werden Eiweisse frei, aus denen die Zugvögel neue Energie für die enorme Flugleistung gewinnen. Entlang der Vogelzugroute sind Zugvögel auf überlebenswichtige geeignete Rastplätze angewiesen, wo sie ungestört trinken, Nahrung suchen und sich erholen können. Am Überwinterungsziel angekommen, regeneriert sich ihr Körper dann relativ schnell wieder.

Überlebenswichtige Rastplätze

Je nach Vogelart werden unsere Zugvögel von ihren Flügeln täglich 50–300 km weit getragen, bis sie rasten und sich erholen müssen. Deshalb sind Zugvögel auf geeignete intakte und vor allen Dingen ungestörte Rast- und Nahrungsplätze entlang ihrer Vogelzugwege angewiesen.

Diese sogenannten «Trittsteine» sind wie Regenerations-Oasen in der Wüste, die es den Zugvögeln überhaupt erst möglich machen, die langen Vogelzugstrecken in 2 – 8 Wochen zu bewältigen.

Einen Teil der 100 Zugvogelarten, die sich beispielsweise noch im Spätsommer im Feuchtbiotop «Kaltbrunner Riet» im Kanton St. Gallen am reich gedeckten Nahrungstisch bedienen, treffen wir ca. 3 bis 4 Wochen später in unseren Zugvogelschutzgebieten «Pantani Cuba & Longarini» und den «GELOI-Wetlands» im Süden Siziliens wieder. Auch dort können sie inzwischen meist wieder ungestört rasten, sich stärken, um dann das Mittelmeer in Richtung nordafrikanische Küste zu überqueren.

«Seeländereien bei Frose»
(Sachsen-Anhalt)

39 % in Stiftungseigentum

Murnauer Moos
(Bayern)

6.6 Hektare in
Stiftungseigentum

..... Mittlere (zentrale) Vogelzugroute

● Zugvogel-Rastplätze

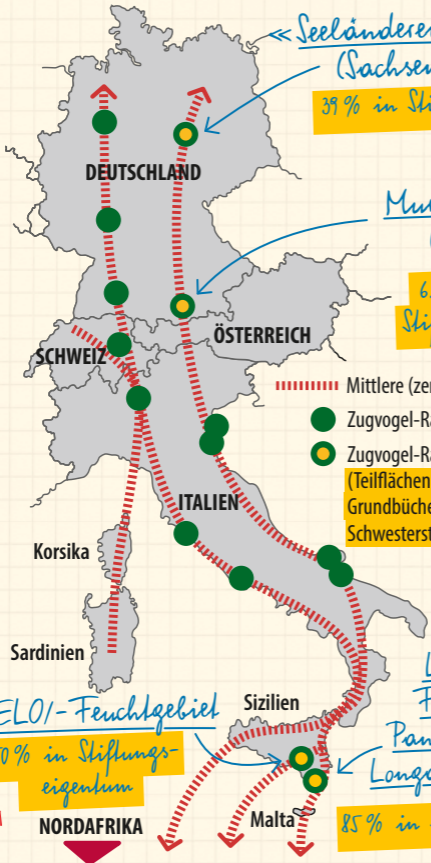
● Zugvogel-Rastplätze
(Teilflächen eingetragen in den
Grundbüchern unserer deutschen
Schwesterstiftung)

GEL01-Feuchtgebiet

50 % in Stiftungseigentum

Lagunen-
Feuchtgebiet
Pantani Cuba &
Longarini (Sizilien)

85 % in Stiftungseigentum



NORDAFRIKA

Malta

Feuchtgebiet «GELOI»

Naturnahe Habitate und überlebenswichtige Zugvogelrastplätze werden durch rücksichtsloses Handeln des Menschen immer weiter entwertet und oft tiefgreifend zerstört. Jede noch bestehende naturnahe Fläche ist eine kostbare Schatzkammer der biologischen Artenvielfalt, die es zu bewahren gilt. Die derzeit wirkungsvollste Strategie zum Schutz dieser lebenswichtigen Biotope ist die strategische Flächenkaufförderung und die damit verbundene Pflege und Bewachung dieser Lebensräume.

Unser grösstes und anspruchvollstes Schutzprojekt, das GELOI-Feuchtgebiet auf der Mittelmeerinsel Sizilien, befindet sich mitten auf der Zugvogelroute, die alljährlich auch in der Schweiz brütende Zugvogelarten nutzen, um in ihre südlichen Überwinterungsgebiete zu gelangen. Für den Schutz dieses einzigartigen Rast- und Nahrungsplatzes haben wir seit 2018 bereits 588'320 Franken für das inzwischen schon fast 700'000 m² umfassende Zugvogelparadies investiert – und wir haben noch viel vor im GELOI-Feuchtgebiet!



Unser Zugvogelschutzgebiet «Pantani Cuba & Longarini»

An der Südostküste Siziliens liegt ein weiterer wichtiger Zugvogel-Trittstein auf der mittleren (zentralen) Vogelzugroute. Hier, unmittelbar bevor unsere nord- und mitteleuropäischen Zugvögel das hier ca. 180 km breite Mittelmeer überqueren müssen, sind von einstmals elf grossen Lagunen-Feuchtgebieten nur noch drei übriggeblieben. Die zu retten, ist für Millionen Zugvögel überlebenswichtig.

Seit 2013 konnten wir bereits 85 % des Feuchtgebiets Pantani Cuba & Longarini durch Landkaufförderung retten und so vor anhaltendem Missbrauch und endgültiger Zerstörung bewahren. Zigtausende Zugvögel von Storch-, Wat-, Wasser-, Sing- und Greifvogelarten nutzen zunehmend wieder diesen von uns renaturierten und bewachten Rast- und Nahrungsplatz.

Mit anhaltender Unterstützung unserer Förderer wollen wir in den nächsten Jahren unserer deutschen Schwesterstiftung durch Flächenkaufförderung helfen, das Pantani-Zugvogelschutzgebiet um weitere 65 Hektare zu vergrössern. Damit schützen wir dort unseren allerorten bedrohten Zugvögeln einen überlebenswichtigen zukunfts-





Rohrweihe

ROTE LISTE
verletzlich

Circus aeruginosus

Ordnung Greifvogel

Zugverhalten überwiegend Langstreckenzieher

Nahrung Kleinsäuger, Insekten, Kleinvögel

Lebensraum grossflächig offene Gewässer und Moore mit viel Röhricht, Kulturland, baut ihr Nest unmittelbar über oder am Boden

Brutgebiet Skandinavien, West-, Mittel- und Osteuropa. Grosse Lücken in CH und AT

Überwinterungsgebiet tropisches Westafrika

Rückkehr ab März

Bestand verletzlich

In der Schweiz gibt es seit dem 20. Jahrhundert durch Lebensraumzerstörung wenige Brutnachweise der Rohrweihe. Auch illegale Abschüsse – besonders in Italien und Malta – bedrohen weiterhin den mitteleuropäischen Bestand dieses Flugkünstlers. Dieser Greifvogel ist leicht mit dem Mäusebussard zu verwechseln, jedoch gut an seinem schaukelnden niedrigen Suchflug zu erkennen.



Schwarzstorch im Flug © Pröhl/fokus-natur.de

Schwarzstorch

Ciconia nigra

Ordnung Schreitvogel

Zugverhalten Langstrecken-Zugvogel

Nahrung Kleine Fische, Frösche, Molche, Kröten, Wasserinsekten

Lebensraum ungestörte und ausgedehnte Mischwälder mit eingelagerten Waldbächen und Feuchtgebieten

Brutgebiet Nord- und Mitteleuropa

Überwinterungsgebiet Ost- und Westafrika

Rückkehr ab Ende Februar

Bestand spärlicher Durchzügler, extrem seltener Winter- und Sommergast

Der störungsempfindliche Schwarzstorch ist im grössten Teil seines mitteleuropäischen Verbreitungsgebietes ein Langstreckenzieher. Unter den Westziehern wählen etwa 15 % die zentrale Flugroute durch Italien, Sizilien, Malta, Tunesien bis in den Senegal. Die tägliche Flugstrecken-Leistung liegt zwischen 100 und 250 Kilometern. Illegale Abschüsse über Malta und Gozo bedrohen den Bestand.



Zwergstrandläufer in der Lagune Pantano Cuba © SPA_IT

Zwergstrandläufer

Calidris minuta

Ordnung Watvogel

Zugverhalten Langstrecken-Zugvogel

Nahrung winzige Insekten und kleinste Würmer im ufernahen Flachwasser

Lebensraum in der Nähe von Flachwasserbereichen, während des Zuges auch auf vegetationslosen Schlick-, Sand- und Schlammflächen, an und in Süßwasserlagunen und entlang von Küsten

Brutgebiet reicht von Nordnorwegen bis etwa Mittelsibirien

Überwinterungsgebiet südliches Afrika, Asien

Rückkehr zwischen Mai und Juni

Bestand regelmässiger, spärlicher Durchzügler, extrem seltener Wintergast

Er gehört zu den kleinsten Watvögeln weltweit und zieht vorwiegend nachts. In Mitteleuropa ist er sowohl an der Nordseeküste als auch an Flachwasserseen im Binnenland während der Vogelzugzeiten als durchziehender Gast zu beobachten.



Rastende Rauchschalbe © Leo/fokus-natur.de

Rauchschwalbe

Hirundo rustica

Ordnung Singvogel

Zugverhalten Langstrecken-Zugvogel

Nahrung Fluginsekten aller Art

Lebensraum offene vielfältig gegliederte Kulturlandschaft mit Bauernhöfen, Streuobstwiesen, Grünland, Teichen

Brutgebiet gesamte nördliche Erdhalbkugel

Überwinterungsgebiet Mittel- bis Südafrika

Rückkehr ab Mitte März

Bestand (noch) nicht gefährdet

Früher konnte man Rauchschwalben während der Sommermonate auf vielen Bauernhöfen beobachten, wo sie in Ställen ihre Napfnester unter die Decke bauten und geschickt durch Stallfenster und -türen flogen. Heute sind Stallgebäude zunehmend verschlossen und die einst als Glücksbringer geliebten Rauchschwalben geraten wegen Insekten- und Nistplatzmangel und immer monotoner werdender Agrarlandschaften zunehmend unter Überlebensdruck.

Gemeinsames Zugvogelschutzgebiet «Pantani Cuba & Longarini»

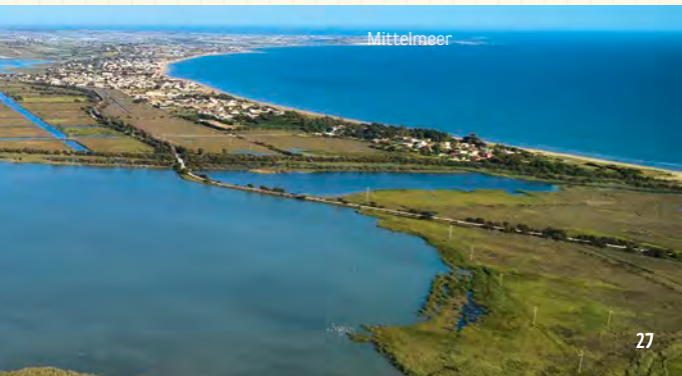
An der Südostküste Siziliens liegt einer der wichtigsten Zugvogel-Trittsteine auf der mittleren Vogelzugroute. Hier, unmittelbar bevor unsere nord- und mitteleuropäischen Zugvögel das Mittelmeer überqueren müssen, sind von einstmals elf grossen Lagunen-Feuchtgebieten entlang der Küste nur noch drei übrig geblieben. Diese zu retten, wird für unsere Zugvögel überlebenswichtig.



Gemeinsames Zugvogelschutzgebiet
«Pantani Cuba & Longarini» © SPA

Seit 2013 konnten wir bereits 85% des Feuchtgebiets «Pantani Cuba & Longarini» durch Kaufförderung retten und vor endgültiger Zerstörung bewahren. Zigtausende Zugvögel von Storch-, Wat-, Wasser-, Sing- und Greifvogelarten, die zwischen Mitteleuropa und Afrika pendeln, nutzen zunehmend wieder den von uns durch Bewachung geschützten Rastplatz.

Mit Unterstützung unserer Förderer wollen wir in den nächsten Jahren dieses wertvolle Zugvogelschutzgebiet Pantani Cuba & Longarini konsequent vergrößern aber auch das südlicher gelegene GELOI-Feuchtgebiet weiter ausbauen. Damit sichern wir unserer vielerorts bedrohten Zugvogelwelt geschützte überlebenswichtige und zukunftssichere Trittsteine.



Stand: Februar 2021

verantwortlich i.S.d.P.: Roland Tischbier


Stiftung Pro Artenvielfalt[®]

Foundation Pro Biodiversity

Malzgasse 5, CH-4052 Basel

Telefon: +41 (0)61 311 02 01

Fax: +41 (0)61 311 02 00

Spendenkonto:

Postkonto 60-699120-8

IBAN CH98 0900 0000 6069 9120 8

www.stiftung-pro-artenvielfalt.ch